

# Attraktiv und umweltfreundlich für die Kunden

Das Gewerbegebiet Nägelsee in Gottenheim ist Sitz umweltfreundlich produzierender Betriebe / Einige Flächen in der Tuniberggemeinde sind noch frei

**Gottenheim. Nähert man sich von March-Buchheim kommend der Tuniberggemeinde Gottenheim und fährt am Kreisverkehr vor dem Ortseingang nach rechts, dann weist ein großes Schild auf das Gewerbegebiet des Ortes hin. Überdimensionale Nägel tragen die Firmentafeln der Betriebe, die sich hier angesiedelt haben.**

Die Nägel symbolisieren den Gewannnamen Nägelsee. Während der ersten Amtsperiode von Bürgermeister Alfred Schwenninger zogen Gemeinderat, Rathausverwaltung und das Gemeindeoberhaupt an einem Strang, um ein erstes Gewerbegebiet auszuweisen.

Nach Verhandlungen mit den Eigentümern und dem Kauf der Grundstücke begannen die Planungen und im August 1990 konnte der Bebauungsplan für das 7,5 Hektar große Gelände (einschließlich Straßen, Wegen und Grünflächen) verabschiedet werden. Die Gewerbeansiedlung konnte nach der Erschließung beginnen.

## Jugendhaus und Bauhof

Am nordöstlichen Rand, nahe dem Hebewerk, begannen Mitte der neunziger Jahre auch die Gründungsarbeiten für das Jugendhaus, das seit der Eröffnung ein interessantes Programm mit Freizeitangeboten, Kunst-Arbeitsgemeinschaften, Diskussionsveranstaltungen und Disco-Abenden für Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene bietet. Unweit davon erhielt der Gottenheimer Gemeindebauhof ein neues Domizil.

In die Zukunft blickend zeigte sich schon bald, dass das Areal nicht ausreichen wird und so wurde das Gewerbegebiet in einem



Die großen Nägel am Eingang zum Gewerbegebiet sind symbolisch – sie stehen für den Namen des Gottenheimer Gewerbegebietes „Nägelsee“.

Foto: Monika Mylius

zweiten Abschnitt um rund 2,5 Hektar vergrößert. Heute sind im Gewerbegebiet Nägelsee ansässig: der bildende Künstler Gerhard Birkhofer mit seinem Atelier, eine Firma für Bodenbeläge, ein Computerteile-Handel, ein Dachdecker, ein Betrieb für elektrotechnische Anlagen, ein Fliesenleger, eine

Handelsfirma für Flüssigsauerstoff, ein Gipser- und Stukkateurgeschäft, eine Firma für Heizungsbau und Sanitärtechnik, ein Hersteller von Kabelbäumen, eine Kfz-Lackiererei, ein Kraftfahrzeugreparaturbetrieb, ein Konstruktionsbüro für Automatisierungstechnik, eine Landschaftsgärtnerei, ein Betrieb

für Medizintechnik, ein Orgelbauer und -restaurateur, ein Planungsbüro für Sondermaschinen, eine Schlosserei, ein Steinmetz, ein Wasserbettengeschäft, eine Firma für Werbetechnik und zwei Zimmerereien. Dazu kommt der größte Arbeitgeber, die Firma Sensopart aus Wieden im Schwarzwald, die

im Oktober 2001 in Gottenheim ein Zweitwerk eröffnete. Der Hersteller von Industriesensoren, mehrmals mit Innovationspreisen des Landes ausgezeichnet, erweitert derzeit das bestehende Firmengebäude und schafft damit zu den jetzt 80 ab Sommer 2004 weitere Arbeitsplätze in der Tuniberggemeinde.

Einige Flächen sind noch frei oder für Firmenerweiterungen vorgesehen. Das Gottenheimer Gewerbegebiet ist Sitz umweltfreundlich produzierender Betriebe; gerade dieser Gesichtspunkt war es, der dem kürzlich verstorbenen Bürgermeister Alfred Schwenninger ein besonderes Anliegen war. (myl)